

Beethovenfest
Bonn

Eastman c/o Villa Hammerschmidt

10.9.2022

Alle Menschen
25. 8. – 17. 9. 2022

Sa 10.9., 16 und 19.30 Uhr
Villa Hammerschmidt

Kai Schumacher
Klavier

Mirela Zhulali
Klavier

Benedikt ter Braak
Klavier

Itxaso Etxeberria
Klavier

Das Beethovenfest Bonn 2022 steht unter der
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des
Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

Deutsche Post DHL
Group



Sparkasse
KölnBonn



FREUDE.
JOY.
JOÏE.
BONN.

Gefördert durch





Programm

Julius Eastman (1940–1990)

»Gay Guerrilla« für vier Klaviere

»Evil Nigger« für vier Klaviere

Keine Pause

Sei du selbst in vollen Zügen

Das Gesamtkunstwerk Julius Eastman

Julius Eastman ist der Mann der Stunde. Das musste auch der Pianist Kai Schumacher erfahren, als er im Mai 2020 zusammen mit seinem Klavierensemble das heutige Programm spielen wollte – kurz nachdem in Minneapolis der Afroamerikaner George Floyd brutal bei einem Polizeieinsatz getötet worden war. In den folgenden Demonstrationen und gewaltsamen Unruhen brachen die Debatten um die rassistischen Strukturen gegenüber Schwarzen in der US-amerikanischen Gesellschaft wieder aus – »Black Lives Matter« (etwa: Schwarze Leben bedeuten etwas) wurde zum zentralen Anliegen der People of Color in aller Welt und vermischten sich mit Debatten über Hautfarbe, kulturelle und sexuelle Identitäten und Selbstbestimmung. Und spontan haben auch Schumacher und sein Ensemble beim Eastman-Konzert ihre schwarze Bühnenkleidung gegen Kapuzenpullover und T-Shirts mit entsprechendem Aufdruck vertauscht.

Auf die »weiße« Musikszene in den USA der sechziger und siebziger Jahre wirkte Julius Eastman in der Tat wie eine gelebte Provokation. Als bekennend schwuler Afroamerikaner machte er keine Trennung zwischen Kunst und (Privat-)Leben, sondern ließ seine Haltung zum Rassismus oder zur wirtschaftlichen und kulturellen Marginalisierung der Schwarzen in den Titeln seiner Werke grell aufscheinen. *If You're So Smart, Why Aren't You Rich?* (Wenn du so klug bist, warum bist du nicht reich?) ist ein Ensemblestück überschrieben, das sarkastisch die begrenzten Aufstiegschancen der Schwarzen im weiß dominierten Nordamerika anprangert. Seine Homosexualität formulierte Eastman in Stücken wie *Joy Boy* oder *Gay Guerrilla*, während in den späten 1970er-Jahren eine Reihe von Stücken mit dem



aggressiv plakatierten »N-Wort« im Titel für Aufsehen und öffentliche Proteste sorgte – darunter *Dirty Nigger*, *Nigger Faggot* (Nigger-Schwuchtel) oder *Evil Nigger*.

Dabei war Eastman kein aktiver Bürgerrechtler mit einem politischen Programm, das er durch Parolen oder sonstige Texte in seine Musik einfließen ließ: Die ist vor allem instrumental und nach Mustern der Pattern-Musik (*minimal music*) organisiert, die höchst originell und mit improvisatorischen Freiheiten variiert wird. Das musste den politischen Appell nicht ausschließen – wenn man etwa an die Stücke von Steve Reich denkt, die sein Judentum und den Holocaust thematisieren. Dennoch ging Eastman einen Schritt weiter, indem er sein Leben und seine Person untrennbar mit der Musik verknüpfte – als Komponist, Pianist, Tänzer, Sänger, Performer oder Dirigent. »Es gibt immer einen, der versucht, dich zu vernichten«, erklärte er einmal. »Ich weigere mich, [...] Angst zu haben davor, bestraft, hinausgeworfen oder als schlecht betrachtet zu werden. Ich versuche, der zu sein, der ich bin, in vollen Zügen: Schwarz zu sein in vollen Zügen, ein Musiker in vollen Zügen, ein Homosexueller in vollen Zügen. Es ist wichtig, dass ich lerne, [...] alles an mir zu akzeptieren.« Und weil er sein Engagement nicht als seine Privatsache ansah, sondern auch von anderen forderte, kam es 1975 zum spektakulären Bruch mit John Cage, als Eastman während einer Aufführung von Cages *Songbooks* einen jungen Mann entkleidete und Cage damit als Homosexuellen outete – eine Provokation, die ihm der ansonsten versöhnliche Kollege nie verziehen hat und die den Beginn von Eastmans Ausgrenzung markierte.

Ein Leben auf der Rasierklinge

Bis dahin schien Julius Eastman mit seinen vielen Talenten schon damals der Mann der Stunde, der bewies, dass man schwarz sein und dennoch in der zeitgenössischen Musik mitreden konnte. 1940 wurde Eastman in Ithaca im US-Bundesstaat New York geboren, die Eltern trennten sich früh, er sang im Kirchenchor und lernte das Klavierspiel. Für kurze Zeit studierte er Klavier bei Mieczysław Horszowski am renommierten Curtis Institute in Philadelphia, 1963 machte er bei Constant Vauclain seinen Abschluss im Fach Komposition. In Buffalo stieß er Ende der sechziger Jahre zu einer höchst

lebendigen Neue-Musik-Szene, die institutionell gefördert wurde und von kreativer Freiheit und Experimentierlust strotzte; 1970 gründete er zusammen mit Petr Kotík das legendäre S.E.M. Ensemble. Die Komponistin Mary Jane Leach, die seine späte Wiederentdeckung entschieden gefördert hat, erinnert sich an Eastman als einen Paradiesvogel der Szene, der in Nachtclubs und Avantgarde-Locations, aber auch mit den New Yorker Philharmonikern auftrat, sich exzentrisch kleidete und als Interpret eine echte Kultfigur war. In Europa wurde er vor allem durch eine Plattenaufnahme von Peter Maxwell Davies' *Eight Songs für a Mad King* bekannt: eine furiose *tour de force* durch alle Stimmregister und Artikulationen, von der auch eine Filmaufnahme existiert.

Nach dem Zerwürfnis mit John Cage zog Eastman 1976 nach New York, komponierte, arbeitete mit Meredith Monk zusammen und ging 1980/81 mit dem Ensemble »The Kitchen« auf Europatournee. Seit 1984 aber geriet sein Leben zunehmend außer Kontrolle, er trank und nahm harte Drogen, seine New Yorker Wohnung wurde zwangsgeräumt, wobei viele Partituren verloren gingen. Seine letzten Jahre verbrachte Eastman als Obdachloser in Parks und auf der Straße, er komponierte nur noch wenig und wandte sich vor allem religiösen Themen zu. Zu Auftritten hatte er nicht mehr die Kraft, 1990 starb er mit 49 Jahren in einem Krankenhaus in Buffalo – erst ein halbes Jahr später erfuhr die Öffentlichkeit davon durch einen Nachruf. Und es dauerte weitere fünfzehn Jahre, bis Mary Jane Leach die wichtigsten Stücke auffinden, rekonstruieren und einspielen lassen konnte: Die CD-Box *Unjust Malaise* von 2005 bildete den Startpunkt für eine Renaissance des Julius Eastman, die in den Jahren 2016 bis 2018 durch Aufführungen in der Berliner Konzertreihe »MaerzMusik« einen weltweit beachteten Höhepunkt erreichte.

»Lassen Sie uns hoffen, dass das in Zukunft der Fall sein wird«

Als »opportunistischen Stil« hat Leach einmal die Schreibweise von Eastman umschrieben. Sie meint das durchaus positiv, denn zentral ist für ihn nicht die Etablierung einer wiedererkennbaren musikalischen Handschrift (auch im Sinne von eindeutig fixierten Noten),

sondern die Formulierung der eigenen Identität und politischen Haltung durch eine Vielfalt von Stilen und Techniken. Am Auffälligsten ist sicher die Technik der Pattern-Musik, die das Publikum in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess hineinzieht und klar umrissene, rhythmisch-melodische Modelle immer weiter ausdifferenziert.

In einer als Tondokument erhaltenen Ansprache vom Januar 1980 vor einem Konzert an der Northwestern University in Chicago hat Eastman die beiden Titel *Evil Nigger* und *Gay Guerilla* aus seiner Perspektive erklärt – auch weil es im Vorfeld Irritationen bei Studierenden und Mitgliedern der Fakultät gab. Das Reizwort »nigger« bezieht er dabei auf die historischen »field nigger«, die als Sklaven in den Plantagen schufteten mussten, »und darauf basiert in Wahrheit das amerikanische Wirtschaftssystem. [...] Ein »nigger« ist für mich eine Person oder eine Sache, die sich auf den Grund von etwas begibt (to the ground of anything).« Weniger erklärungsbedürftig war der Titel *Gay Guerilla*, der in engem Zusammenhang mit der Politisierung der Schwulenzbewegung in den USA, den ersten Gay-Pride-Paraden oder der Ermordung von Harvey Milk, dem schwulen Stadtrat von San Francisco, stand. Wobei Eastman einräumte, »dass schwule Guerillas [nicht] mit afghanischen Guerillas oder der PLO-Guerilla mithalten können. Aber lassen Sie uns hoffen, dass das in Zukunft der Fall sein wird.«

Eastman hat *Evil Nigger* und *Gay Guerilla* für eine beliebige Anzahl ähnlicher Instrumente konzipiert, aber »aus praktischen Gründen« meist mit vier Klavieren aufgeführt. Obwohl in den Partituren Noten fixiert sind, bleiben Tempo, Dynamik und der Einsatz der Instrumente recht frei und werden nur durch Zeitangaben koordiniert (bei *Evil Nigger* deutet der Spielführer gemeinsame Einsatzpunkt mit Rufen an). Der Aufbau der beiden Stücke, die um die Tonart d-Moll kreisen, ist ähnlich: Beide beginnen mit einem einfachen Thema bzw. Tonwiederholungen, die sich im Laufe der Stücke zu komplexeren harmonischen Feldern verdichten und am Ende wieder auflösen. In *Evil Nigger* kommt noch eine Bassmelodie hinzu, die an barocke Modelle (etwa in Pachelbels *Kanon*) oder an Stereotypen der Rockmusik erinnern. Gemeinsam ist der Musik ein durchgehendes, fast marschartiges Kontinuum, das wie das

ständige Anwachsen einer Menge wirkt, die sich auf ein Ziel zubewegt. Der kämpferische Charakter ist somit in beiden Stücken unüberhörbar – und er wird in *Gay Guerilla* konkret, wenn Eastman in der Mitte das alte protestantische Kampflied »Ein feste Burg ist unser Gott« hartnäckig in allen Stimmen zitiert. »Denn ein Guerillakämpfer ist jemand, der sein Leben für einen Standpunkt opfert.«

Text: Michael Struck-Schloen

Kai Schumacher

Biografie



Kai Schumacher nutzt seine klassische Ausbildung an der Folkwang-Hochschule Essen, die er 2009 in der Meisterklasse von Prof. Till Engel mit dem Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss, um das scheinbar Unvereinbare zu vereinen: Der »Punk-Pianist« (BR-Klassik) verwischt in seinen Konzerten die Grenzen von klassischer Avantgarde und Popkultur, ohne dabei in ausgetretenen Crossover-Pfaden stecken zu bleiben.

Ein Schwerpunkt in Schumachers Solo-Repertoire liegt dabei auf der amerikanischen Klaviermusik des späten 20. und des 21. Jahrhunderts, neben diversen Uraufführungen und europäischen Erstaufführungen arbeitet er auch eng mit zahlreichen Komponisten der jüngeren Generation zusammen.

Für sein CD-Debüt wagte sich Kai Schumacher 2009 an einen Meilenstein der modernen Klavierliteratur: *The people united will never be defeated* von Frederic Rzewski, einem abendfüllenden Variationszyklus über ein chilenisches Revolutionslied. Auf seinem aktuellen Album »Rausch« liegt der Fokus nun erstmals durchgängig auf eigenen Kompositionen.

Er arbeitet außerdem als Produzent und Arrangeur im Klassik- und Popbereich und konzertiert regelmäßig als Solist mit Orchestern, Konzertreisen führten ihn durch Europa, Asien sowie Süd- und Nordamerika.

Mirela Zhulali

Biografie



Die 1991 in Albanien geborene Pianistin Mirela Zhulali begann im Alter von 12 Jahren Klavier zu spielen. 2010 zog sie nach Deutschland, um Klavierunterricht bei Prof. Ludger Maxsein zu erhalten. Im Anschluss nahm sie ihr Studium bei Prof. Till Engel an der Folkwang Universität der Künste auf. Dort studierte sie Bachelor Instrumentalpädagogik und Professional Performance Neue Musik bei Prof. Till Engel, Kai Schumacher und Benjamin Kobler sowie Liedbegleitung bei Prof. Xaver Poncette.

Während ihrer pianistischen Laufbahn gewann Mirela Zhulali bereits mehrere erste Preise. Unterstützung erhielt sie durch Stipendien, wie das NRW Stipendium, Deutschlandstipendium und das Förderungsprogramm des Lions Clubs Essen.

Die regelmäßige Teilnahme an Meisterkursen, unter anderem bei Vladimir Kharin, Paul Badura Skoda und Elisabeth Leonskaja, Tobias Krampen, Ingeborg Danz und Helmut Deutsch prägten sie in ihrem künstlerischen Werdegang.

Mirela Zhulali ist 2021 mit ihren drei Kammermusikpartnern in der Kategorie »Klassik Ohne Grenzen« von OPUS Klassik nominiert worden. Im Jahr 2018 war Mirela zusammen mit der Sopranistin Emily Dilwski Stipendiatin bei der Dörken Stiftung. Seit 2021 unterrichtet sie an der Clara Schumann Musikschule Düsseldorf.

Benedikt ter Braak

Biografie



Schon während seiner musikalischen Ausbildung strebte Benedikt ter Braak (*1986) danach, verschiedenste musikalische Welten zu ergründen. Nachdem er sowohl im klassischen Klavierspiel als auch im Jazzklavier ausgebildet wurde, studierte Benedikt ter Braak zunächst Musikpädagogik an der Folkwang Universität der Künste. Zeitgleich begann er dort ein Studium der Komposition mit den Hauptfächern Instrumentalkomposition Neue Musik und Pop-Komposition. Den anschließenden Masterstudiengang »Professional Performance« im Hauptfach Klavier schloss er 2017 mit Bestnote ab.

Seither ist Benedikt ter Braak ein gefragter Pianist und Komponist und trat bei namhaften Festivals wie den Donaueschinger Musiktagen oder dem Klavierfestival Rhein-Ruhr auf. Seine Stücke wurden von den Bochumer Symphonikern und der Radiophilharmonie Saar aufgeführt, seine elektroakustischen Kompositionen wurden neben einigen Aufführungen in Deutschland in New York und Mexico gespielt.

Benedikt ter Braak war 2016 Stipendiat der Alfred-Töpfer-Stiftung für das Förderprogramm »Concerto21«. Seither befasst er sich intensiv mit der Symbiose von Stilen und Genres, spartenübergreifenden Konzertprogrammen sowie dem Zusammenführen von klassischer Literatur mit eigenen Kompositionen, Improvisation und elektronischen Medien.

Itxaso Etxeberria

Biografie



Die 1986 in eine musikalische Familie hineingeborene, vielseitige Pianistin Itxaso Etxeberria hat sich bereits in jungen Jahren eine breite Palette an musikalischen Stilstiken erarbeitet – von Klassik über zeitgenössische Musik bis hin zu stilübergreifenden Richtungen. Momentan ist sie intensiv im zeitgenössischen und klassischen Bereich aktiv. Fasziniert von erweiterten Klaviertechniken ist sie permanent auf der Suche nach neuen klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten auf ihrem Instrument.

Nach einem Bachelor-Studium in San Sebastian schloss Itxaso Etxeberria am Prince Claus Conservatoire, Groningen (Niederlande) mit höchster Auszeichnung ihren Master of Music in Piano bei Paul Komen ab. Jahre später hat sie den Master für Neue Musik an der Folkwang Universität der Künste, Essen, in der Klasse von Benjamin Kobler, Barbara Maurer und Günter Steinke mit Bestnote absolviert.

Zusammen mit ihrer Gruppe Sonos Quintet hat sie den Preis des spanischen Kammermusikwettbewerbs Acordes Caja Madrid gewonnen. Neben ihrer Lehrtätigkeit arbeitet sie als freischaffende Pianistin und hat in den vergangenen Jahren mit Symphonieorchestern und Ensembles zusammengearbeitet, darunter die Bochumer Symphoniker, das Ensemble S201, Broken Frames Syndicate und das Tempus Konnex Ensemble.



**Dinge verändern,
damit Gutes bleibt.**

#jootfürmorgen

Global denken. Regional handeln.

Wir richten unser Handeln nachhaltig an der Zukunft aus. Es sind kleine Schritte – aber wir gehen sie.

Was wir dafür tun?

skbn.de/nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
KölnBonn**



IMMER ANDERS

DAS BEETHOVENFEST FÜR „ALLE MENSCHEN“

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte unterschiedlicher Stilrichtungen, der Beethoven-Lauf und das außergewöhnliche Projekt „Post Klassik Vertikal“ im Post Tower am 11. September. Für alle Menschen.

post-bonn.de

**Deutsche Post DHL
Group**

In Kooperation mit

**Beethovenfest
Bonn**



FOKUS HANS SUH

& Mitglieder der
Jungen Deutschen Philharmonie
Mikhail Ovrutsky, Violine

DO.
15.9.2022

19:30 Uhr
Telekom Forum

Tickets unter:
www.beethovenfest.de
sowie unter:
0228 - 20 10 3 44



Made for minds.


Emotional, mitreißend und überraschend.

Auf DW Classical Music sind die Meisterwerke zuhause.
Genieße Konzerte, Interviews und Stars der internationalen
Klassikszene im größten Konzertraum der Welt.

**GROSSE
KLASSIK
AUF YOUTUBE**



Jetzt auf YouTube abonnieren:

 **DWClassicalMusic**

„Die Grenzen sind noch nicht
gesteckt, die dem Talent und
Fleiß entgegenriefen:
Bis hierher und nicht weiter!“

Ludwig van Beethoven

**Machen Sie das Beethovenfest
zu Ihrer Herzensangelegenheit
und werden Sie Mitglied im
Freundeskreis!**

Mäzen

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

Unternehmen

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)
Wohnbau GmbH (Bonn)

Gold

Dr. Axel Holzwarth (Gold)

Silber

Bernd Böcking (Wachtberg) * Dr. Sigrun Eckelmann† und
Johann Hinterkeuser (Bonn) * Mariott Stollsteiner (Heimenkirch)
Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

Bronze

Jutta und Ludwig Acker (Bonn) * Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach)
Christina Barton-van Dorp und Dominik Barton (Bonn) * Klaus Besier (Meckenheim)
Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn) * Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln)
Ulrike Bombeck (Jüchen) * Ingrid Brunswig (Bad Honnef) * Lutz Cajé (Bramsche)
Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn) * Geneviève Desplanques (Bonn) * Irene
Diederichs (Bonn) * Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) * Dr. Gabriele und
Ulrich Föckler (Bonn) * Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn) * Silke und Andree Georg
Girg (Bonn) * Margareta Gitizad (Bornheim) * Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn)
Sylvia Haas (Bonn) * Renate und L. Hendricks (Bonn) * Heide Lore und Prof. Werner P.
Herrmann (Königswinter) * Karin Hinrichsen (Bonn) * Dr. Monika Hörig * Georg Peter
Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn) * Karin Ippendorf (Bonn) * Angela
Jaschke (Hochheim) * Dr. Reinhard Keller (Bonn) * Rolf Kleefuß (Bonn) * Sylvia Kolbe
(Bonn) * Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn) * Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster
(Bonn) * Renate Leesmeister (Übach-Palenberg) * Traudl und Reinhard Lenz (Bonn)
Heinrich Mevißen (Troisdorf) * Dr. Josef Moch (Köln) * Katharina und Dr. Jochen Müller-
Stromberg (Bonn) * Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg)
Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef) * Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-
Redeker (Alfter) * Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn) * Astrid und Prof. Dr. Tilman
Sauerbruch (Bonn) * Markus Schubert (Schkeuditz) * Simone Schuck (Bonn) * Dagmar
Skwara (Bonn) * Michael Striebich (Bonn) * Silke und Andreas Tiggemann (Alfter)
Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn)

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite!
Wir beraten Sie persönlich in Steuer-
und Rechtsfragen – hier in der Region
und weltweit.

beethovenfest.de/freundeskreis
freundeskreis@beethovenfest.de

A member of
Nexia
International

www.dhpg.de



BÜRGER *für* **BEETHOVEN**

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

**Jetzt Mitglied
werden und Vorteile
sichern!**

Schreiben Sie einfach an:
info@buenger-fuer-beethoven.de
oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274

buenger-fuer-beethoven.de



Kleine Dinge bewirken Großes.

Seid dabei! Unsere Energiespartipps!



Hände möglichst
mit kaltem Wasser
waschen.



Heizung jetzt
warten lassen.



Fahrgemeinschaften
zum Arbeitsplatz bilden.

MACHT WAS AUS
GEMEINSAM ENERGIE SPAREN

AUFGEPASST!

Bereits im Alltag kann viel wertvolle Energie gespart werden. Zum Beispiel die Restwärme des Backofens nutzen, lieber warm statt heiß duschen und die Wäsche an der Luft trocknen lassen. Weitere Tipps jetzt auf stadtwerke-bonn.de/machtwasaus

Impressum

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 3
53113 Bonn

+49 (0)228 201030
info@beethovenfest.de
beethovenfest.de

Intendant
(für den Inhalt verantwortlich)
Steven Walter

Kaufmännischer Geschäftsführer
Dr. Michael Gassmann

Redaktion
Dr. Annette Semrau
Lilian Gau

Konzept und Gestaltung
BOROS

Druck
inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

Text
Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses
Programmheft.

Bildnachweise
S. 12 Marvin Boehm, S. 13 Oksana Kovaliuk, S. 14 Rebecca Ter Braak,
S. 15 Dominique Chabot